

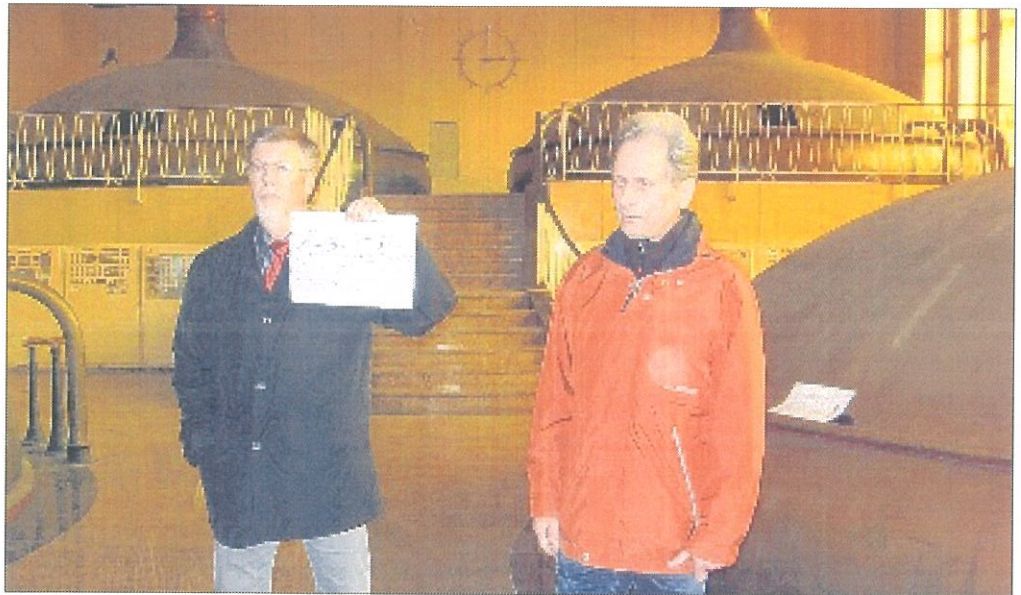
# So sieht die Zukunft aus

Stadtrundgang mit Baustadtrat Thomas Blesing offenbart städtebauliche Perspektiven

**Neukölln. Eine Stadtführung kann unter vielen Gesichtspunkten stattfinden: eine Schifffahrt am Kanal, eine Busfahrt über den Ku'damm oder eine Begehung eines Stadtteils mit einem Baustadtrat, der die städtebaulichen Planungen der nächsten Jahre vorstellt.**

Am vergangenen Freitag startete Baustadtrat Thomas Blesing (SPD) seinen informativen Spaziergang vom Gelände der ehemaligen Kindl-Brauerei mit zahlreichen Interessierten. Im Sudhaus der stillgelegten Brauerei erläuterte er zu Beginn seiner Führung die Pläne für das 50 000 Quadratmeter große Gelände. In naher Zukunft wird es hier eine höherwertige Bildungseinrichtung für zirka 800 Studenten geben. Außerdem ist bereits ein Bauantrag für ein neues Dialysezentrum gestellt worden. Im Kellergeschoss des Sudhauses, in dem die beiden ältesten Kessel aus Denkmalschutzgründen erhalten bleiben, wird ein gastronomischer Betrieb mit eigener Brauerei eingerichtet. Außerdem sind noch weitere kulturelle Einrichtungen geplant.

Von der Werbellinstraße führte der Stadtrat seine Gäste zur Alten Post in der Karl-Marx-Straße. Unterwegs verriet er die Pläne für das ehemalige Hertie-Haus. Eine Düsseldorfer Investorengruppe lässt das Gebäude gerade umbauen. Geplant ist eine Fertigstellung bis zum nächsten Herbst mit sechs Einzelhandelsgeschäften. Im Kellergeschoss soll ein Lebensmittelmarkt angesiedelt werden, in den oberen Etagen werden La-



**Station in der Kindl-Brauerei: Zwei der denkmalgeschützten Kessel im Sudhaus sollen laut Stadtrat Thomas Blesing (links) erhalten bleiben.**

Foto: Sylvia Richter

gerräume vermietet. In der Alten Post hat sich schon jetzt allerhand getan. Das ehemalige Postamt an der Anzengruberstraße gehört wie das Rathaus und das Amtsgericht zu einer Reihe öffentlicher Bauten, die kurze Zeit nach der Ernennung Rixdorfs zur Stadt (1899) entstanden und die Herausbildung eines Stadtzentrums in der heutigen Karl-Marx-Straße ausmachten. Vermutlich bis zum Jahresende wird das denkmalgeschützte Gebäude für eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen im Rahmen der Aktion Karl-Marx-Straße zur Steigerung der Attraktivität des Kiezes zwischengenutzt. Nächster Anlaufpunkt der Stadtführung war die Passage zwischen Richard- und Karl-Marx-Straße. Zu beiden Seiten soll die Passa-

ge mit einem helleren Asphaltbelag und weiteren Lichteffekten – auch am Gebäudekomplex – ansprechender gestaltet werden. Im Innenhof werden leuchtende Mosaiksteinfiguren in den Boden eingelassen.

## Neuköllner Tor

Auch der zentrale Punkt des alten Rixdorfs, der Richardplatz, wird bald umgestaltet. Gehwege und Pflastersteine werden wieder in den historischen Zustand versetzt. Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität wird es eine Verkehrsberuhigung und eine Umgestaltung der Grünflächen geben. Letzte Station der städtebaulichen Führung ist die Unterführung am S- und U-Bahnhof Neukölln. Das bereits fertiggestellte Pro-

jekt mit dem Namen „Neuköllner Tor“ wurde beim diesjährigen Kunst- und Kulturfestival „48-Stunden-Neukölln“ vorgestellt. Zwischen den grauen Eisenpeilern der Brücke beleuchten 75 Leuchtstofflampen grüne Glasplatten, auf denen die Rindenstruktur von Neuköllner Straßenbäumen nachgebildet ist. In die Brückendecke und im Boden eingelassene Strahler beleuchten zusätzlich die Szenerie. Bullaugen in den Glasscheiben geben den Blick frei auf das Innere der alten Brückenkonstruktion. Das Neuköllner Tor ist von einem ungemütlichen Ort zu einem nachts weithin leuchtenden Blickfang geworden. Dies wird nach Plänen des Stadtrats bald auch tagsüber für die vorhergehenden Stationen der Stadtführung gelten. **syri**